

Väter & Karriere Newsletter 1-2016

Vätermonate im internationalen Diskurs

Nach der Einführung des Elterngeld Plus und der vier Partnerschaftsbonusmonate ist die Diskussion hierzulande merkwürdig ruhig. Erste Zahlen belegen, was ExpertInnen im Vorfeld der Einführung der neuen Regelungen geäußert haben: Diese werden aufgrund ihrer Komplexität kein Selbstläufer wie die zwei Partnermonate im Jahr 2007 werden. Es bedarf Kommunikation und aktive Ansprache von Vätern, Unternehmen und denjenigen, die diese beraten und unterstützen können.

International hat der Diskurs um die „Papamonate“ an Fahrt aufgenommen. So hat San Francisco kürzlich als erste Stadt in den USA seinen Beschäftigten eine 6wöchige Elternzeit bei vollem Lohnausgleich zugesichert. Der ebenfalls in der Stadt ansässige Kurznachrichtendienst Twitter räumt Vätern und Müttern ab Mai 20 Wochen bei voller Bezahlung ein.

Welche Wirkungen die ‚Väterzeit‘ neben der Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und die Vater-Kind Bindung hat, macht eine im Februar vorgelegte Studie des Beratungsunternehmens EY und des in Washington ansässigen Peterson Institute for International Economics deutlich. In ihr wurden u.a. die Konsequenzen der ‚Papazeiten‘ in fast 22.000 Unternehmen in 91 Ländern untersucht.

„Perhaps surprisingly, mandated maternity leave is not correlated with female corporate leadership shares, though paternity leave is strongly correlated with the female share of board seats.“ Das für die Auftraggeber überraschende Ergebnis, der Zugang zu Vätermonaten bzw. – wochen hat eine signifikante Auswirkung auf den Anteil von Frauen in Führungspositionen oder anders ausgedrückt: In dem Maße wie Väter an das Unternehmen gebunden werden, geschieht dies mit Frauen an Haushalt und Kinder.

Vor diesem Hintergrund startet in der Schweiz, unterstützt von Gewerkschaften und männer.ch im Mai eine Unterschriftensammlung zur Durchsetzung einer Volksabstimmung über die Einführung eines Papamonats. Repräsentative Umfragen deuten an, dass sich derzeit ca. 80 Prozent der SchweizerInnen dafür aussprechen. Es bleibt aber spannend.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und interessante Anregungen bei der Lektüre dieser 52. Ausgabe des Newsletters.

- [Einflussfaktoren auf die Arbeitszeitdauer von Vätern](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Einflussfaktoren auf die Arbeitszeitdauer von Vätern nach den Elterngeldmonaten

Auf der Basis der Sowitra Elterngeldstudie haben Dietmar Hobler und Svenja Pfahl eine Analyse der unterschiedlichen Einflussfaktoren vorgenommen um unter anderem herauszufiltern, welche die Entscheidung von Vätern, nach der Elternzeit ihre Arbeitszeit zu reduzieren tatsächlich beeinflusst. Eine Teilzeitbeschäftigung des Vaters mindestens zwei Jahre nach der Geburt des Kindes wurde dabei als ein starker Indikator für eine partnerschaftliche Arbeitsteilung des Paares bei der Kinderbetreuung und der Hausarbeit, die sich über einen längeren Zeitraum nach den Elterngeldmonaten erstreckt, angesehen. Das Ergebnis dieser Betrachtung lautet: Väter, die ihre Arbeitszeit nach den Elterngeldmonaten (EGM) reduziert haben, sind auch längerfristig, d. h. mindestens zwei Jahre nach der Geburt des Kindes, weitaus häufiger teilzeitbeschäftigt als Väter ohne unmittelbare Arbeitszeitreduktion nach den EGM. Die Tendenz zur längerfristigen Teilzeitbeschäftigung steigt dabei mit dem Umfang der vorausgegangenen Arbeitszeitreduktion an. ... [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Der Blick auf Vater und Mutter

Das Kinder Eltern, Väter und Mütter brauchen ist heute unbestritten. Auf die Fragen, wie sie Aufwachsen in Familie und anderen Einrichtungen erleben, geben Erwachsene auf der Grundlage ihrer Maßstäbe Antworten, die wiederum die von ihnen beschriebenen Rahmenbedingungen beeinflussen. Mit dem Sammelband „Der Blick auf Vater und Mutter, Wie Kinder ihre Eltern erleben“ stellen die Herausgeber Johannes Huber und Heinz Walter diese Perspektive auf den Kopf und rücken das kindliche Erleben in den Mittelpunkt. Dabei setzen sie sich auch intensiv mit

der Frage auseinander, wie diese Kinderperspektive von fragenden und forschenden Erwachsenen zu erschließen ist und welche Wege gangbar sind ohne schon durch die Fragen selbst die Kinder durch den Blick der Erwachsenen zu beeinflussen. „Die Kindersicht ist in ein Korsettwachsender Vorprogrammierung gespannt: Erwachsenen wählen Aspekte der vermeintlichen kindlichen Lebenswelt aus, konkretisieren sie über vermeintlich geeignete Formulierungen in Form von Feststellungen oder Fragen, erwarten Stellungnahmen der Kinder mithilfe vorgegebener Reaktionsmodi.“ [...weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Frühe Väter: Herausforderungen meistern

Welche Probleme und/oder Ressourcen bringen frühe Väter mit? Welche Haltungen unterstützen sie? Welche Bedarfe haben frühe Väter und wie können diese in die Frühen Hilfen integriert werden? Welchen Einfluss haben Medien auf Väterbilder und -konzepte und wie können sie für die Arbeit mit frühen Vätern genutzt werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der 2. Fachtagung zum Abschluss des vom Landschaftsverband Rheinland geförderten Modellprojekts „JuPapa! Junge Papas packen es“ am 1. Juni im Horion Haus in Köln Deutz.

Prof. Kim Patrick Sabla, Familienwissenschaftler an der Universität Vechta wird in seinem Vortrag zum Thema: „(Frühe) Vaterschaft - wie Jugendhilfe ihre Ressourcen erkennen und stärken kann“ Möglichkeiten der Jugendhilfe zur Unterstützung jugendlicher Väter aufzeigen. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

6. Impulstagung des Aktionsforums Männer & Leben

Am 9. November veranstaltet das Frankfurter Aktionsforum Männer & Leben im Hessischen Rundfunk seine 6. Impulstagung. Thematisch wird es um die Möglichkeiten neuer partnerschaftlicher Familienarbeitszeitmodelle vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung (Arbeit 4.0) gehen.

Männer übernehmen Verantwortung. Vater, Partner, Arbeitnehmer

Um mit Herausforderungen und Umbrüchen in der Erwerbsarbeit konstruktiv umgehen zu können, brauchen Jungen und Männer Ressourcen und Unterstützungsstrukturen. Hier setzte das Projekt „Männer übernehmen Verantwortung“ des „Bundesforum Männer“ an. Die Abschlusskonferenz des Projekts findet am 16. November 2016 in Berlin statt. Weitere Informationen [hier](#)

Linktipps

Erste Eindrücke zur Fachtagung „Strategien moderner Väterpolitik“

Aktive Vaterschaft braucht vor allem eines: Zeit. Um diesen Tatbestand rankten sich die meisten Forderungen. Wobei vielen Arbeitnehmern schon gedient wäre, würden die tariflichen Normzeiten eingehalten. Reichen würde das wohl nicht, weshalb eine Neudefinition der Normarbeitszeit angezielt werden sollte. Teilzeit für Väter und Mütter im Sinne einer für alle vertretbaren Familienarbeitszeit. Warum sollte das nicht gehen – sobald man sich traute, althergebrachte, eben durch Normen fixierte Vorstellungen zu überwinden?

Am 10. und 11. März setzten sich 70 Männer und Frauen mit Fragen zur Gestaltung von Arbeitszeiten und weiteren Themen wie Bildung und Beratung von Vätern und den Möglichkeiten, Vaterschaft nach Trennung und Scheidung aktiv zu leben, auseinander. Erste Eindrücke zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Forum Väter und Vereinbarkeit

Themenschwerpunkt des Forums des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ in diesem Jahr sind die Väter. Bisher sind zwei Ausgaben erschienen „Faktencheck“ und „Karriere und Führung“. In der kommenden wird es um das Elterngeld Plus gehen. [Hier](#) finden Sie die bisherigen Beiträge.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 2-2016 erscheint im Juni 2016. Zum Abbestellen klicken Sie hier: [unsubscribe](#)